

der ideologischen Arbeit, auf ein höheres Niveau gehoben. Und das gehört zum A und O der Verwirklichung der ökonomischen Strategie.

Unser Staat ist so stark, wie wir ihn gestalten. Je weiter sich diese Erkenntnis vertieft, um so mehr wachsen Entschlossenheit und Schöpferum der Genossen und aller Werktätigen, höhere persönliche Leistungen zu erbringen, neue Lösungen anzustreben und sich von alten Gewohnheiten zu trennen. Kampfprogramme fördern also feste parteiliche Positionen bei den Kommunisten, den Leitern und den Werktätigen zu den wachsenden Anforderungen auf dem Felde der Ökonomie. Daraus entspringen Impulse für hohe Ziele und neue Initiativen, für neue wissenschaftlich-technische Leistungen, für das Erreichen der Maßstäbe der intensiv erweiterten Reproduktion. Der Kampf um die Erfüllung der qualitativen Faktoren des Planes wird noch sichtbarer in den Blickpunkt der gesamten Parteiarbeit gerückt.

Die Kampfprogramme gewährleisten das einheitliche und geschlossene Handeln der Genossen bei der Erfüllung der beschlossenen Aufgaben, sie erhöhen die Qualität des innerparteilichen Lebens und die Wirkung der Kommunisten im Arbeitskollektiv. Denn mit dem regelmäßigen Rechenschaftslegen über das Realisieren der Kampfprogramme dem Erteilen von Parteaufträgen, verbunden mit persönlichen Gesprächen, wird ein immer größerer Kreis Genossen aktiv in die unmittelbare Verwirklichung der Beschlüsse der Partei einbezogen. Dabei werden die besten Ergebnisse stets dort erreicht, wo sowohl bei der Ausarbeitung als auch bei der Verwirklichung das Kampfprogramm zum Anliegen des gesamten Parteikollektivs geworden ist, wo es in den Arbeitskollektiven beraten wird und die Kollegen für die Erfüllung der Kampfziele der Partei gewonnen werden.

## 1983 mit besonderem Stellenwert

Immer sind Kampfprogramme ein lebendiges und konkretes Führungsdokument, mit dem die Grundorganisation ihr politisches Vorgehen bestimmt, damit der höchstmögliche Beitrag ihres Betriebes für die Stärkung unseres Staates erbracht wird. Der Dynamik unserer ökonomischen Entwicklung entspricht es, daß Kampfprogramme stets den Maßstäben und Anforderungen der Beschlüsse der Tagungen des Zentralkomitees entsprechen und durch gezielte konkrete Maßnahmen ergänzt werden. Kampfprogramme sind also nicht ein unveränderliches Dokument, sondern ein zeitgemäßes, aktuelles Führungsinstrument.

Die Grundorganisationen sollten schon jetzt davon ausgehen, daß die Kampfprogramme für

das Jahr 1983 einen besonderen Stellenwert haben werden. Es geht darum, alle inneren Quellen zu erschließen, um konsequent, schöpferisch und mutig die Aufgaben zu erfüllen, die durch die 3. und 4. Tagung des Zentralkomitees gestellt worden sind. Der Friedenspolitik der sozialistischen Staatengemeinschaft ist durch die politische und ökonomische Stärkung der DDR noch größeres Gewicht zu verleihen. Dabei gilt es, die Parteiarbeit noch entschiedener auf die Maßstäbe der intensiv erweiterten Reproduktion zu konzentrieren, auf die Klärung ihrer ideologischen Bedingungen und die Erhöhung der Qualität der Leitungstätigkeit.

Die Grundlage für die Ausarbeitung der Kampfprogramme für 1983 sind die Beschlüsse der 3. und 4. Tagung des Zentralkomitees, welche die entscheidenden Aufgaben für die weitere Durchführung der vom X. Parteitag der SED beschlossenen ökonomischen Strategie unserer Partei herausgearbeitet haben. Die zehn Schwerpunkte der ökonomischen Strategie sind für die Grundorganisationen der Ausgangspunkt, jene Kriterien, auf die sie sich in den Kampfprogrammen entsprechend den spezifischen Bedingungen des Betriebes konzentrieren.

Das Kampfprogramm ist also die zum Beschluß erhobene parteimäßige Position der Grundorganisation, auf welchen politischen Wegen die ökonomischen Ziele erreicht werden sollen, die in den Beschlüssen des Zentralkomitees der SED und der Volkskammer der DDR zum Volkswirtschaftsplan festgelegt sind.

Im Kampfprogramm geht es vor allem darum:

- Es sind die ideologischen Vorleistungen und politischen Standpunkte zu schaffen, damit der Volkswirtschaftsplan erfüllt und gezielt überboten wird, die Effektivität und Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit erhöht, Reserven der intensiv erweiterten Reproduktion erschlossen und die qualitativen Faktoren des Wirtschaftswachstums in den Mittelpunkt gerückt werden.

- Die Kraft der Parteikollektive ist auf jene Abschnitte zu konzentrieren, von denen der Leistungszuwachs des Betriebes im entscheidenden Maße abhängt. Dazu sind Lösungswege zu erarbeiten, auf denen ein höheres ökonomisches Ergebnis erreicht wird. Es sind die Wege zu weisen, wie dabei Wissenschaft und Technik eingesetzt werden, wie eine höhere Veredlung der Produktion erfolgt, wie der Produktionsverbrauch zu senken ist, wie Rohstoffe, Energie und Material konsequent eingespart, Aufwand und Ergebnis verbessert und das gesellschaftliche Arbeitsvermögen wirksamer genutzt werden.

- Die Grundorganisationen als politischer Kern des Arbeitskollektivs organisieren eine überzeugende politische Massenarbeit, damit die